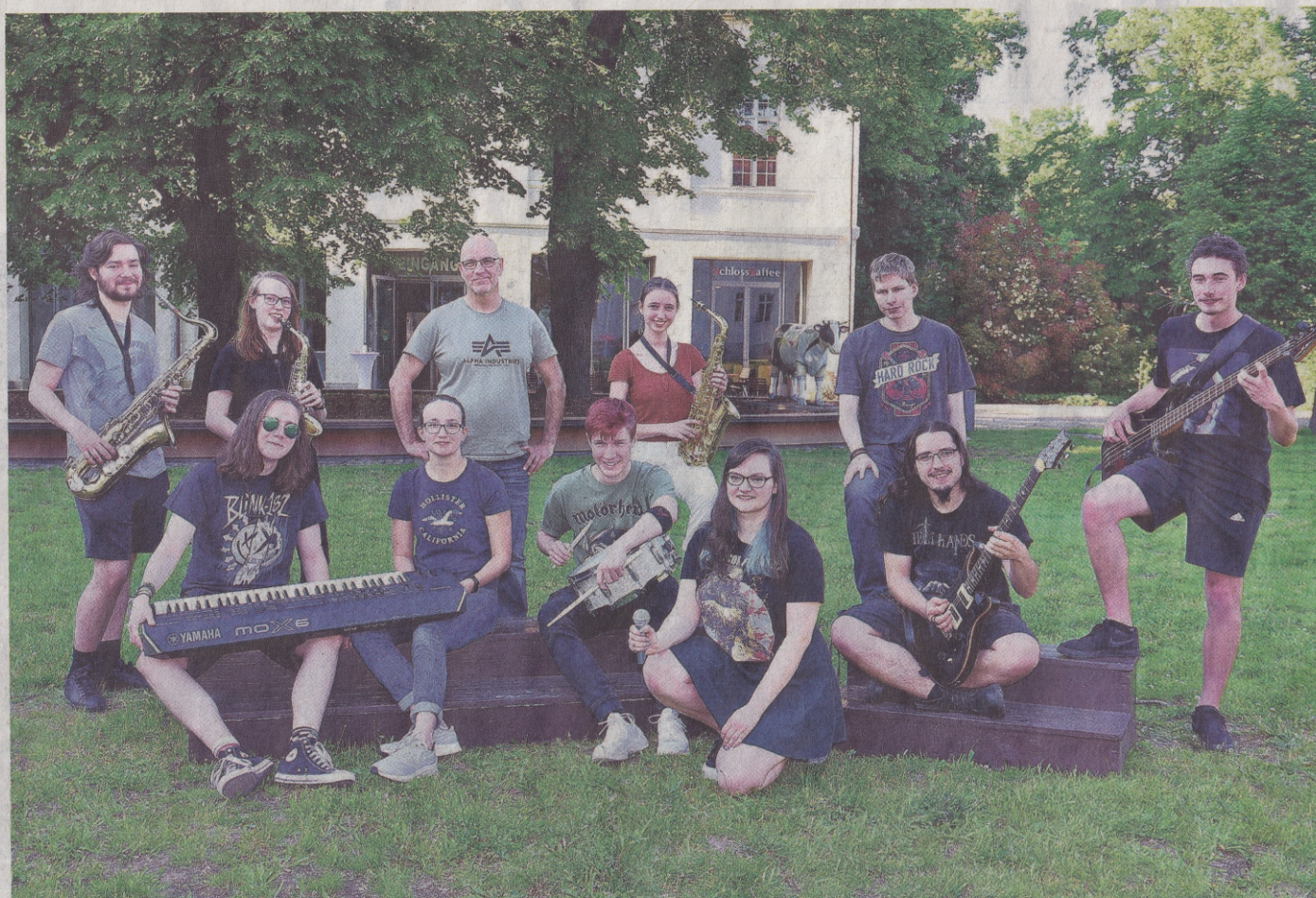


MZ vom 11.06.2021

LOKALES

MITTELDEUTSCHE ZEITUNG



Seit kurzem dürfen sich die jungen Leute der Musikschulband wieder treffen und gemeinsam neue Stücke einstudieren.

FOTO: UTE NICKLISCH

Feuer und Flamme

PROJEKT Um Martin Baufeld bei seinem Studium als Toningenieur zu unterstützen, haben Mitglieder der Musikschulband Studioaufnahmen produziert - ein Lichtblick.

VON SYLKE HERMANN

KÖTHEN/MZ - Etwas Besseres hätte ihnen gar nicht passieren können. Dieses Projekt kommt genau zur richtigen Zeit. Denn der Frust sitzt tief. Seit Monaten keine einzige Probe, zumindest keine gemeinsame. Kein einziger Auftritt. Kein Applaus. Nichts. Die Musikschulband im Schlafmodus. Und dann haben die jungen Leute plötzlich wieder ein Thema, das ihnen nach der Corona-Durststrecke hilft, ihre Akkus aufzuladen. Sie gehen ins Studio.

Martin Baufeld hat vermutlich unzählige Probenstunden an der Köthener Musikschule verbracht. Er spielt Bratsche, Klavier, Schlagzeug. Inzwischen studiert der 20-Jährige im zweiten Semester am SAE-Institute in Leipzig. Eine renommierte Schule, die unter anderem Toningenieure hervorbringt.

Spontane Entscheidung

Als es darum geht, eine Band zu finden, deren Aufnahmen er für eine Prüfungsaufgabe entsprechend bearbeiten kann, greift er spontan auf seine Köthener Kontakte zurück. Das schien am einfachsten und unkompliziertesten, „weil ich die Jungs und Mädels kenne“. Er ruft bei Torsten Liebich an, der die Musikschulband leitet und stößt dort auf offene Ohren.

Die jungen Leute sind gleich Feuer und Flamme, obwohl sie nicht wissen, worauf sie sich einlassen. „Für die meisten Musikschüler war das ihre erste Studio-

erfahrung“, erklärt Torsten Liebich. Nacheinander fahren sie für die Aufnahmen nach Leipzig. Vier Tage lange dauert es, bis alles im Kasten ist. Weil immer einer nach dem anderen drankommt. Das, schildert Martin Baufeld, habe nicht nur mit Corona zu tun. Je weniger Leute gemeinsam in einem Raum oder in dem Fall im Studio sind, desto weniger Geräusche entstehen, die letztlich herausgefiltert werden müssten.

Proben haben gefehlt

Leonie Bogda zum Beispiel fährt mit nach Leipzig. Sie ist die Sängerin der Musikschulband und dankbar für diese Erfahrung. „Man hat mal wieder ein Ziel gehabt.“ Wenn man schon nicht vor Publikum auftreten kann, bleibt wenigstens das Studio. „Das hatte schon ein bisschen Auftrittsflair“, findet sie und gesteht, dass ihr die Proben mit der Band schon sehr gefehlt hätten - neben den Auftritten.

Seit kurzem dürfen sich die jungen Leute wieder treffen und gemeinsam neue Stücke einstudieren. Immer mittwochs hat Torsten Liebich seine Band beisammen. Nach wie vor auf Abstand. Auch mit Maske. „Singen mit Maske ist schon dezent anstrengend“, meint die 24-jährige Leonie Bogda. Doch alle würde sich damit arrangieren und die Hygienebestimmungen einhalten.

Frustrierend sind die vergangenen Monate auch für Elias Feldhahn, Bassist der Musikschulband. Er vergleicht die fehlenden Auftrittsmöglichkeiten mit einem

Sportler, der nicht bei Olympia dabei ist, sondern vorm Fernseher zusieht. So in etwa habe sich das in den vergangenen Monaten zu Hause angefühlt. Musik über Kopfhörer, Proben über Skype - „das ist nicht das gleiche“, ist der 18-Jährige überzeugt. „Es war von Anfang an ganz wichtig, Konzerte zu spielen und vor Leuten aufzutreten“, ergänzt Gitarrist Florian Lehmann aus seiner Erfahrung. „Man lernt, mit der Situation umzugehen, sammelt Erfahrungen und wird selbstbewusster“, findet er. Mit acht Jahren fängt der heute 24-Jährige an, ein Instrument zu spielen.

„Es fehlen im Moment einfach die Erfolgserlebnisse“, betont Torsten Liebich - „ein Publikum, das klatscht und den Auftritt honoriert.“ Er könne gut nachvollziehen, wie sich die jungen Leute

fühlen. „Die haben sich das alle als Hobby ausgesucht und Spaß an der Musik. Gemeinsame Projekte in Angriff zu nehmen, schweißt sie zusammen. Das soziale Gefüge ist sehr eng.“ Umso schöner, dass seine Band jetzt über Martin Baufeld die Chance bekommen hat, wieder mal an einem Strang zu ziehen. Für ein gemeinsames Projekt.

Genügend Material

Mit drei Stücken - Billie Jean, The Power of Love und Eye of the Tiger - haben die Bandmitglieder Martin Baufeld genügend Material geliefert, das der für seine Prüfungsarbeit nun noch abschließend bearbeiten muss, um sich am Ende möglichst gute Noten abzuholen. Frustrierend allerdings, dass bei den Studioaufnahmen niemand darauf achten würde, ob das toll gespielt oder brillant gesungen ist - „im Bewertungsbogen stehen nur technische Anforderungen“, weiß der angehende Toningenieur.

Doch Torsten Liebich ist zuversichtlich, dass die zehnköpfige Band bald auch wieder auf der Bühne glänzen kann. Obwohl er nicht zu viel Euphorie verbreiten will. Alle müssten sich wohl weiter gedulden und für den nächsten Auftritt proben, den heute noch keiner planen kann. Aber tatenlos, betont Torsten Liebich, werde die Band nicht sein und die Musikschule auch nicht. Zurzeit gibt es Überlegungen, sich mit einem kleinen Imagefilm ins Gedächtnis der Musikliebhaber zurückzuspielen.



„Es fehlen
im Moment
die Erfolgs-
erlebnisse.“

Torsten Liebich

Bandleiter

FOTO: UTE NICKLISCH